

Bonni-Schüler entdecken Leben in China

14 Jugendliche des Bonhoeffer-Gymnasiums verbringen zwei Wochen in Chengdu/China.

VON EIKE HÖVERMANN

HILDEN Die große Gastfreundschaft der Gastgeber – die nannten am Ende alle der 14 nach China gereisten Schüler als Besonderheit ihrer Reise in den Osterferien. Und so wurde für die deutschen Jugendlichen, die in Begleitung ihrer Lehrerin Karin Plaggenborg und einer Schülermutter auf die weite Reise gingen, nicht nur ein umfassendes Programm organisiert, es gab darüber hinaus viele Geschenke und auch „die Lehrer waren sehr höflich“, weiß Mine (17) zu berichten. „Wir wurden bei Ausflügen immer zum Essen eingeladen.“

Es gab zwar auch die Zeit, das Land und besondere Orte zu entdecken, aber – und das ist wohl die zweite große Besonderheit dieser Reise gewesen – die umfangreichen Schulzeiten ließen nicht so viel Freizeit zu, wie die Schüler dies aus Deutschland gewohnt waren. Bis zu zwölf Stunden täglich standen auf dem Stundenplan. Und im Unterricht? „Hat keiner geredet, es war meistens Stillarbeit angesagt“, erinnert sich Anne (16) – und hieran wurde sich gehalten. Und sogar in der Pause blieben die Schüler in den Klassenräumen. „An der Tafel liefen lustige Videos auf Monitoren, die in den Pausen geschaut wurden“, erzählt Anne. „Und nebenbei wurde oft weiter gelernt oder geschlafen“, ergänzt Moritz (16). Auch am Samstagvormittag und sogar Sonntagabend stand Unterricht an. Insgesamt war der Unterricht für die Austauschschüler aber vor allem auf Erfahrung ausgelegt. „Wir haben traditionelle Sportarten, Instrumente und Kunst entdecken dürfen“, sagt Anne, alles sei auf das Kennenlernen der Kultur ausgelegt gewesen. Erste Sprache für die Hildener Schüler sei Englisch gewesen, sagt Moritz (16). Zwar hätten sie im Vorfeld auch etwas Chinesisch gelernt, aber „unsere Aussprache ist schwierig für die zu verstehen.“ Da half dann auch schon mal die moderne Technik. „Die Gasteltern sprachen meist gar kein Englisch“, da habe dann die Übersetzungs-App auf dem Smartphone helfen müssen, erklärt Finn (17).

Deutliche Unterschiede zur deutschen Kultur machten die Schüler hinsichtlich des Essens aus. Moritz fand die chinesischen, gefüllten Teigtaschen sehr lecker und probierte sogar Hund – „gummiartig“



Andere Größenordnungen: Die Leihfahrrad-Station an der Metro in Chengdu.

FOTO: ZHANGSHIBO/MAGINECHINA/DPA

fällt ihm da im Nachhinein noch zu ein. An Ständen gab es Käfer, Maden oder Schweineschnauzen. Pauline (16) probierte Seidenraupen, Mitschülerin Noa (16) sah sich bei einem Barbecue mit Hühnerbein, Entenhals und Schweineblut konfrontiert und hat sich „durchgerungen“. Generell habe man alles probiert, was angeboten wurde, „da es als unhöflich gilt, es nicht anzunehmen“, erklärt Pauline.

Aber auch über das Essen hinaus sind kritische Töne der Schüler zu vernehmen. Nicht nur die langen Schulzeiten, auch das was darauf folgt, wird kritisch gesehen. „Es gibt während und nach der Schullaufbahn nicht so viele Möglichkeiten“, erzählt Ellynn (16). Im Gegensatz zur europäischen Ausbildung gebe es in China „nur einen Weg“ und keine Möglichkeiten für ein freiwilliges Jahr oder ähnliches. Auch der Um-

gang mit Social Media und den Persönlichkeitsrechten allgemein sei ein ganz anderer gewesen. „Als erste Ausländer an der Schule wurden wir regelrecht bestaunt“, sagt Karin Plaggenborg – und ständig fotografiert, erzählt sie weiter. Sogar auf der Straße wurden die Hildener ohne weiteres Nachfragen fotografiert. „Die Fotos wurden unter den chinesischen Schülern dann einfach herumgeschickt. Auch Fotos,

von denen wir gar nicht wussten, dass sie gemacht wurden“, erzählt Noa. Das sei auf Dauer unangenehm geworden. Das könne aber ein gutes Thema sein, wenn die Schüler aus Chengdu im Juni nach Deutschland kommen, sagt die Lehrerin. Die Reise nach China sei eine tolle Chance und auch Bereicherung gewesen und habe sich auf jeden Fall gelohnt, findet Phine (16) – ihre Mitschüler sind da wohl der selben Meinung.

INFO

Besuch in einer Millionenstadt

Chengdu ist die Hauptstadt der chinesischen Provinz Sichuan. Die Stadt zählt etwa 14 Millionen Einwohner, davon 7,2 Millionen in den neun Stadtbezirken und 9 Millionen im Umland (Quelle: wikipedia).

Die Region hat sich zu einem Wirtschaftszentrum Chinas entwickelt.

Schon 2015 war eine Schülergruppe des Hildener Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums zu Besuch in Chengdu

Der Kontakt kam über eine frühere Lehrerin des evangelischen Schulzentrums zustande.



Gruppenbild der chinesischen und deutschen Schüler.

Lehrer informieren sich über Digitalangebote

HILDEN (RP) Alle Schulen in NRW sind dazu verpflichtet, bis zum Ende des Schuljahres 2019/2020 ein Medienkonzept zu erstellen. Aus diesem Grund lädt die Stadtbücherei Hilden am heutigen Montag, 13. Mai, ab 15 Uhr alle Multiplikatorinnen der Schulen zu einem Infotag ein. Denn auch außerhalb der Schulen gibt es Kooperationspartner wie Bibliotheken, die zur Umsetzung des Medienkonzeptes einen Beitrag leisten können. „Bereits jetzt bieten Bibliotheken im Bereich „Informieren und Recherchieren“ oder auch „Problem lösen und Modellieren“ vielfältige Angebote, die zum Medienkompetenzrahmen NRW passen“, berichtet Bibliotheksleiterin Nadine Reinhold. Nach dem Auftaktvortrag können die Lehrkräfte die Angebote der Stadtbücherei kennenlernen. Der 3D-Drucker wird vorgestellt, „Beebots“ und „Ozobots“ können programmiert werden. Aber auch „Fortnite“, das derzeit beliebteste Spiel, kann angespielt werden. Wie die App „Biparcours“ oder das Quiz „Kahoot“ im Unterricht eingesetzt werden können, wird ebenfalls gezeigt.

Kräfte für Inklusion bündeln

Fachtag für Kita, Grundschule, Gesundheitswesen, Beratungsstellen und Verwaltung.

VON EIKE HÖVERMANN

HILDEN „Inklusion ist wichtig für das gesellschaftliche Miteinander“, darin waren sich die Teilnehmer aus Kita, OGS, Grundschule und Gesundheitswesen, Beratungsstellen und Verwaltung vor kurzem beim Hildener Inklusions-Fachtag einig. Konsens war aber auch, dass allein der gute Wille nicht reicht, sondern die Rahmenbedingungen stimmen müssen.

Deshalb hatte das Amt für Jugend, Schule und Sport an einen Tisch gebeten: Diejenigen, die in Kita und Grundschule unmittelbar mit der Zielgruppe arbeiten und gegebenenfalls Anträge stellen und diejenigen, die diese Anträge bearbeiten, stattdessen oder gegebenenfalls auch ablehnen müssen. Rund 75 Teilnehmer waren der Einladung gefolgt.

Ziel des Fachtags war es, die Möglichkeiten inklusiver Bildung aufzuzeigen und mehr Transparenz in den Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule zu bringen. „Dank kompetenter Referenten, einer hervorragenden Moderation

und eines diskussionsfreudigen Publikums, ist das gut gelungen“, resümiert Organisatorin Stefanie Walder vom städtischen Bildungs- und Planungsbüro. „Wir haben im Vorfeld abgefragt, welche Themen den Kitas und Grundschulen unter den Nägeln brennen. In der Regel waren dies: Wo sind welche Anlaufstellen zu finden? Welche Möglichkeiten und Einschränkungen inklusiver Unterstützung gibt es? Wie gelingt der Wechsel in die Regelschule?“

Auch Ulrich Brakemeier, Leiter des Amtes für Jugend, Schule und Sport ist überzeugt: „Was die einzelnen Schulen und Kitas mit den vorhandenen Mitteln vor Ort leisten ist großartig. Mit dieser Veranstaltung möchten wir zu noch mehr Handlungssicherheit im Berufsalltag beitragen.“

Dem Organisationsteam des Fachtags war es wichtig zu zeigen, welche Unterstützungsmöglichkeiten für inklusive Bildung es gibt, welche Anträge wann gestellt werden können und worauf es dabei ankommt. Das kam bei den Teilnehmern gut an.

„Besonders, weil sie jetzt zu den

bewilligten Stellen auch die Ge-sichtlicher kennen“, erläutert Stefanie Walder vom städtischen Bildungs- und Planungsbüro. „Die Veranstaltung hat gezeigt, dass alle Teilnehmer dasselbe Ziel teilen: sie wollen zum Wohle des Kindes handeln, müssen aber gleichzeitig rechtliche und formale Grenzen einhalten.“ Für die es gewisse Gestaltungsspielräume gibt. Das war eine zweite wichtige Botschaft des Nachmittags.

„Ein ständiger Austausch der zuständigen Stellen und gegenseitiges Verständnis sind die Bedingungen für Inklusion“, fasste Moderatorin Milaia Oulios beim Abschlusspodium zusammen. Bessere persönliche sowie finanzielle Ressourcen sind wünschenswert, aber kurzfristig nicht in Aussicht.

Was kann also ganz konkret getan werden? „Das, was wir haben, sinnvoll zu verteilen, das ist die große Herausforderung für die Praxis“, unterstrich Birgit Behrendt von der Inklusionsfachstelle des Kreises Mettmann. „Wenn wir unsere Kräfte sinnvoll bündeln, machen wir uns stark für die Inklusion.“

Don-Bosco-Schule in Haan wird zum „Lummerland“

HAAN (-dts) Alle vier Jahre steht in der katholischen Don-Bosco-Grundschule Haan eine besonders aufwendige Projektwoche auf dem Plan. Vom 21. bis 24. Mai unternimmt die Schule zusammen mit dem Kölner Spielcircus eine Reihe von Lummerland in die Drachensstadt Kummerland. Die 213 Mädchen und Jungen erarbeiten zusammen mit den Lehrern und Eltern die Geschichte um Jim Knopf und Lukas, den Lokomotivführer. Eine Woche lang durcharbeiten sie gemeinsam manche gefährlichen Abenteuer und lernen dabei auch Herrn Tur und den Halbdrachen Nepomuk kennen.

Nach einem Einführungsnachmittag für Lehrer und Eltern am 20. Mai tauchen die Kinder an den Projekttagen in die Geschichte ein. Sie lernen die Umsetzung unterschiedlicher Szenen der Geschichte kennen, werden zu Furcht erregenden Piraten, feurigen Drachen oder zur kaiserlichen Leibwache und fahren mit der Lokomotive Emma durch das geheimnisvolle Tal der Dämmerung. Bei der Generalprobe setzen sich die erarbeiteten Puzzle-

TIPPS & TERMINE

MONTAG

HILDEN

Probe des Harmonika Orchesters Notenzauber, Saal der Freizeitgemeinschaft, Gerresheimer Straße 20b, 16.30-19 Uhr.
SKFM Kleiderkammer, 15 - 19, mi. 15 -17.45, Benrather Straße 51.
Sprechstunde Seniorenbeirat, Rathaus, Raum 109, Am Rathaus 1, 10-12 Uhr.
Skat, Awo Robert-Gies-Haus, Clarenbachweg 7-9, 13.30 Uhr.
Montagsmaler, Awo Josef-Kremer-Haus, Schulstr. 35, 10 Uhr.

HAAN

Gruppentreffen Blaues Kreuz Haan, Gemeindezentrum, Ellscheider Straße 42 - 46, 19.30 Uhr.
eSa 10 - 12 Uhr, Dieker Str. 100.
Kath. öffentliche Bücherei, 16.30 - 18 Uhr, St. Nikolaus, Gruten, Am Kirchberg.
Weltladen Gruten, Bahnstraße 32, 9.30-13 Uhr und 15-18.30 Uhr.
Weltladen Haan, Kaiserstr. 40, 10-13 Uhr und 15-18 Uhr.

KINO

Avengers: Endgame Weltspiegel-Theater: 16, 19.45 Uhr.
Avengers: Endgame 3D Lux Lichtspiele: 16.35, 19.45 Uhr.
Bohemian Rhapsody Weltspiegel-Theater: 17.45 Uhr.
Der Fall Collini Weltspiegel: 20 Uhr.
Glam Girls - Hinreißend verdorben Lux Lichtspiele: 15, 17.15, 19.45 Uhr.
POKEMON Meisterdetektiv Pikachu Lux Lichtspiele: 14.45 Uhr. Weltspiegel-Theater: 15.30, 17.45, 20 Uhr.
POKEMON Meisterdetektiv Pikachu 3D Lux Lichtspiele: 17.15, 19.45 Uhr.
Royal Corgi - Der Liebling der Queen Lux Lichtspiele: 14.30 Uhr.
Willkommen im Wunder Park Weltspiegel-Theater: 15.30 Uhr.
Die Adressen:
Lux Lichtspiele Hilden, Benrather Str. 20, Telefon: 02103 52206.
Weltspiegel-Theater Mettmann, Düsseldorf Str. 2, Telefon: 02104 7975900.

RAT & HILFE

Hospiz-Bewegung, 10 - 12 Uhr und nach Vereinbarung, 02103 978558-0/Hilden, Hummelsterstr. 1.
Haarer Hospizverein, täglich erreichbar unter 02129 3375751; Trauertelefon 02129 3766998.
Priester-Notruf, Katholische Pfarrgemeinde St. Jacobus, Telefon 0173 5444587.

NOTDIENSTE

Ärztlicher Notruf: Bundesweite Notrufnummer 116117 (kostenfreie Fax-Nummer für Sprach- und Hörgeschädigte: 0800 5895210).
Apotheken: Bahnhof-Apotheke, Haan, Bahnhofstr. 13, Tel. 02129 2304, Mo 9 - Di 9 Uhr.
Zahnärztlicher Notdienst: Tel. 0180 5 98 67 00, 14 Cent/Min aus dem Festnetz, Mobilfunk: 42 Cent/Min, max.